



Die Lage ist für eine Lohnbewegung also sehr günstig, die starke Lebensmittelpreissteigerung macht höhere Löhne notwendig, alle Voraussetzungen für einen Streik sind gegeben.

Sogar ihren bisherigen Grundrissen werden die Grubenherren sehr untreu, wo ihnen das Feuer auf den Nägeln brennt. Nach am 8. Dezember 1910 erklärten sie in ihrer ablehnenden Antwort auf die Verarbeiterforderungen, daß der Bescheid in der Lohnfrage nicht zuständig sei.

Nun die Grubenherren schon einen Teil ihrer bisherigen Grundrissförmigen Haltung aufgeben, sollten sie gleich auch noch einen Schritt weiter gehen und mit den Organisationen der Arbeiter verhandeln.

Jetzt hilft kein Mundspitzen mehr, es muß auch geputzt werden. Mit ihrem jetzt so plötzlich zur Schau gestellten „Wohlmollen“ werden die Grubenherren auf keiner Seite Gläubigen finden.

Es ist auch ein vergebliches Beginnen, wenn die Grubenherren den Anschein zu erwecken suchen, daß an eine eventuelle Streikfahrt zurzeit niemand ernstlich denkt.

Die Konferenz erklärt aber, daß der Kampf nur als verlagert zu betrachten ist, wenn die Versprechungen, welche den Verarbeitern seitens der Werksbesitzer gemacht worden sind, nicht erfüllt werden.

Wir meinen, dieser Beschluß läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Außerdem hat aber am 12. Oktober 1911 eine gemeinsame Vorstandskonferenz aller Verbände in Oberhausen stattgefunden.

Hier wird also klar zum Ausdruck gebracht, daß die Versprechungen, auf die hin der Kampf verlagert wurde, nicht erfüllt worden sind.

Die Gründe für das plötzliche „Wohlmollen“ der Werksbesitzer sind also sehr realer Natur, die Verarbeiter werden sich dadurch nicht täuschen lassen.

Für die Verarbeiter gilt es darum jetzt, die so äußerst günstige Situation auszunutzen. Jetzt muß es auch dem Wärmsten einleuchten, was durch eine starke Organisation erreicht werden kann.

Nachdem wir vorstehendes geschrieben, ging uns die „Gelsenkirchener Zeitung“ (Zentrumsorgan) vom 3. Februar zu, welche mitteilt, daß die Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ unzutreffend sei.

Was ist Wahrheit?

Die gleiche Meldung ist auch von einem unserer Mitarbeiter gegangen, der davon die Vermutung knüpft, daß damit die Bescheidorganisationen ihren bisherigen Standpunkt zur Lohnfrage verbessern wollten.

Nachdem wir vorstehendes geschrieben, ging uns die „Gelsenkirchener Zeitung“ (Zentrumsorgan) vom 3. Februar zu, welche mitteilt, daß die Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ unzutreffend sei.

Was ist nun Wahrheit, die Meldung der „Rhein-Westf. Zeitung“ oder der „Gelsenkirchener Zeitung“? Ist letztere Meldung richtig, dann hätten wir den Verarbeitern noch viel zu viel Einflucht zugetraut.

Zentrums-Urteile über die Gelben.

Der „Rheinischen Zeitung“ vom 31. Januar wird aus Essen geschrieben:

Erst vier Jahre alt ist die Bewegung und die Organisation der nationalen Arbeitervereine (N.A.V.). Die Red. der „Verarbeiter-Ztg.“, der Wertvereine im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Ganz so schlimm ist es mit der Selbstsucht nicht. Von 8000 Gelben kann im Kreise Essen abstrahieren keine Rede sein.

200000

Veraleute, mindestens, haben am 12. Januar 1912 sozialdemokratisch gewählt.

Diese Wähler sind doch Kameraden, die den Wert einer starken parlamentarischen Arbeitervertretung erkannt haben.

Verbandsmitglieder! Ihr kennt ja alle genug Kameraden, die sich zwar politisch zur Erkenntnis ihrer Klassenlage durchgerungen haben.

Zunmerhin steht die auch gewerkschaftsgeschichtlich wichtige Tatsache fest, daß die gelben Wertvereine im Essener Kreise vor der Stichwahl geschlossen die Parole für Giesberts ausgegeben haben.

„Weber die Arbeitgeber, noch die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit, noch der Staat haben ihre Pflicht gegenüber dem Arbeiterstand erfüllt.“

Mit diesen Worten hat Giesberts die ganze Unwürdigkeit des demütigen Kapituliers vor den Werksbesitzern scharf gekennzeichnet.

„Weber die Arbeitgeber, noch die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit, noch der Staat haben ihre Pflicht gegenüber dem Arbeiterstand erfüllt.“

Mit diesen Worten hat Giesberts die ganze Unwürdigkeit des demütigen Kapituliers vor den Werksbesitzern scharf gekennzeichnet.

Mit diesen Worten hat Giesberts die ganze Unwürdigkeit des demütigen Kapituliers vor den Werksbesitzern scharf gekennzeichnet.

Mit diesen Worten hat Giesberts die ganze Unwürdigkeit des demütigen Kapituliers vor den Werksbesitzern scharf gekennzeichnet.

Mit diesen Worten hat Giesberts die ganze Unwürdigkeit des demütigen Kapituliers vor den Werksbesitzern scharf gekennzeichnet.

Mit diesen Worten hat Giesberts die ganze Unwürdigkeit des demütigen Kapituliers vor den Werksbesitzern scharf gekennzeichnet.

Frei schaden an der Arbeiterbewegung gebrandmarkt ist. Lassen wir diese Blätter selber zu Wort kommen.

Nach einem Bericht aus „Die Arbeit“ (des Herrn Franz Behrens), Nr. 27, 1909, hat am 21. Juni 1909 eine von den christlichen Gewerkschaften einberufene Versammlung der Kruppischen Arbeiter stattgefunden.

„Mit der fast einstimmigen Annahme vorstehender Entschliessung hatte die Kruppische Arbeiterchaft sich ungeteilt, gegen die „gelbe“ Erhebung ausgesprochen.“

„Die Vaugewerkschaft“, das Organ des Zentrumsgeverksvereins der Vaugarbeiter, brachte in ihrer Nr. 51 vom 20. Dezember 1908 einen Brief zum Ausdruck, den der bekannte schlesische Scharfmacher Keindorf geschrieben hat.

„In einem Flugblatt, welches von den Gelben auf der Beche Karop ausgegeben wurde, wurde als Ziel und Zweck der gelben Wertvereine u. a. bezeichnet:

„Bei allen Wahlen für den Kandidaten einzutreten, der sich in jeder Hinsicht zu unserer Sache bekennt.“

Der „Evangelische Arbeiterbote“, das Organ des rheinisch-westfälischen Gelbentverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, brachte in seiner Nummer vom 18. Januar 1910 unter der Überschrift „Aus dem Lager der Gelben“ folgendes:

„Selbst Arbeitgeber, die den Gelben wohlwollen, weißt sie dieselben als willkürliche Werkzeuge gebrauchen können.“

Die „Westfälische Volkszeitung“ (Zentrumsblatt in Bochum) vom 5. Dezember 1911 brachte eine Notiz unter der Überschrift „Zur Charakteristik der Gelben“, in der es heißt: „Das Schöffengericht in Nürnberg hat, wie der „Deutsche Labararbeiter“ (christlich) mitteilt, in einer Urteilsbegründung die Gelben folgendermaßen gekennzeichnet:

„Auch das Gericht geht von der Anschauung aus, daß die Zeichnung „Gelber“ oder „Organisationszerpflücker“ eine Munderhebung der Wirklichkeit in sich begründet.“

Dazu sagt die „Westfälische Volkszeitung“: „Was wohl die Gelben zu dieser Charakterisierung durch ein Gericht sagen mögen? Wenn sie noch ein wenig Standeshochgefühl hätten, würden sie den gelben Vereinen so schnell wie möglich den Rücken kehren.“

Dasselbe schreibt der „Veragnappe“ in seiner Nr. 41 vom Samstag, den 17. Oktober 1911.

Die „Essener Volkszeitung“ (Zentrumsorgan) berichtet in ihrer Nr. 76 vom 3. April 1911 über einen Prozeß der Obergoldkredit in Hannover gegen die Aktiengesellschaft Cammerlens in Osnabrück.

Die „Essener Volkszeitung“ bemerkte dazu: „Sowohl der Ausschuss der Firma Cammerlens wie auch die Urteilsbegründung liefern einen lehrreichen Beitrag zur Beurteilung der gelben Wertvereine.“

Die „Tremontia“ (Zentrumsorgan für Dortmund) schrieb in ihrer Nr. 43 vom 12. Februar 1911 über die Gründung eines gelben Wertvereins auf Beche Dorstfeld:

„In einem Flugblatt, welches der Gewerbeverein christlicher Verarbeiter im März 1911 herausgegeben hat, heißt es: „Und erst die Wertvereine, die Gelben! Ein vernünftiger Arbeiter kann überhaupt nicht verstehen, daß Kameraden solchen Nutzenbemerkungstruppen beitreten und dadurch sich selbst belästigen.“

Der „Veragnappe“ schrieb in seiner Nr. 9 vom 4. März 1911 in einem Artikel über die gelben Wertvereine folgendes:

„In den gelben Gewerkschaften wird infolge der Stellung derselben zu dem Arbeitgeber dem Arbeiter jedes Gefühl von Freiheit und Selbstständigkeit genommen.“

„In demselben Artikel zitiert der „Veragnappe“ folgenden Ausdruck des freisinnigen Abgeordneten Mainz:

„Dem selbstbewußten Arbeiter für die freie Betätigung seiner beruflichen Organisation die Bahn geöffnet! Fort mit den gelben Schmarotzerpflanzen!“

„Neben diese Ausführungen in dem Kreise der Arbeiter und auch in dem der Arbeitgeber beherzigt werden und jeder rühmlichste Arbeiter, der sich selbst und seinen Stand vorwärts bringen will, einem Organisationsgebilde den Rücken wenden.“

„In seiner Nummer 35 vom 2. September 1911 berichtete der „Veragnappe“ über den Terrorismus, den die Grubenverwaltung der Beche Langenbrahm bei der Siederheitsmännerwahl für die gelben Kandidaten und gegen die christlichen Kandidaten ausgeübt habe.“

Zunächst, das ist bekannt. Wir werden dafür sorgen, daß es bekannt bleibt, damit auch die Ehrlich für die Anerkennung der Arbeiterrechte...

Volkswirtschaftliche Rundschau.

Preisnot im Jahre 1912.

Aus der systematischen Beobachtung des Viehmarktes an 40 deutschen Schlachtmärkten ergibt sich eine recht erhebliche Zunahme des Angebots in den Monaten September bis November.

Table with 3 columns: Year (1909, 1910, 1911) and 2 rows of data for November and January to November.

Demnach ist der Viehmarkt in den ersten elf Monaten bereits um 41,21 Kilogramm gestiegen. Der größte Teil dieser Zunahme entfällt auf die Monate September bis November.

Table with 4 columns: Month (November 1909, 1909, 1910, 1911) and 4 rows of data for different categories.

Das Angebot von Kindern und Schafen war im Vergleich zu den drei letzten Jahren nicht gerade stark. Der Anstieg von Kindern...

Sur-Derzmillionen-Unternehmungen.

Das sechzehnte deutsche 100 Millionen-Unternehmen wurde geboren! Es ist der Varnier-Bankverein, er erhöht sein Aktienkapital um 25 auf 100 Millionen Mark.

Table listing various companies and their capital amounts in millions of Mark.

Soziale Rechtsprechung und Arbeiter-Versicherung.

Reichstagswahl, Sozialpolitik und Arbeitervillenschein.

Durch den Anfall der Reichstagswahlen ist den Industriellen Scharfmachern das Konzept gründlich verdorben worden, alle ihre Hoffnungen...

Der unserer Industrie wie unserem Gewerbe notwendige, von der Regierung geplante Schutz der Arbeitervillenschein kann natürlich von vornherein als abgelehnt gelten.

Das sind für ein Scharfmachergewerbe par excellence à la „Post“ allerdings recht schmerzliche Erwägungen und wir wollen nur hoffen, daß sie auch rechtzeitig sind...

Gesundheitsgefahren im Gärtnereibezug.

Der alte Aberglaube, der Gärtnereibezug stehe unter allen gewerblichen Berufsarten in gesundheitlicher Beziehung am besten da, erhielt einmal durch eine in der „Weltanschauung“ (Berlin 1902) veröffentlichte größere Studie einen empfindlichen Stoß...

Wie es mit den Gesundheitszuständen im Gärtnereibezug aussieht, darüber geben die wohl verlässlichen Aufschlüsse die Zahlen aus der „Arbeitsfrage für deutsche Gärtnere“, die eine freie Hilfsklasse und über das ganze deutsche Reich verbreitet ist...

Zur Reform der Berginspektion.

„Bergknappe“ und Sicherheitsmänner.

Der „Bergknappe“ stirbt sich in seiner Nr. 5 in erhebliche „geistige Anfechtung“ um nachzuweisen, daß die Sicherheitsmänner die beste Art der Grubenkontrolle und freigelegten, unabhängigen Grubenkontrollen...

Gegen alles das ist aber nur ein Kontrolleur geschickt, der von der Sache durchaus unabhängig ist. Ueber diese Tatsache helfen all die „geistreichen“ Theorien des „Bergknappens“ nicht hinweg.

Wie ein Ertrinkender nach dem Strohhalm, so greift der „Bergknappe“ nach jedem Mittel, um seine verlorene Position in der Sicherheitsmännerfrage zu retten.

„Mit der Wahl der Sicherheitsmänner muß ein weiterer Schritt getan werden, um zur gründlichen Bänderung des Bergmannslebens zu gelangen.“

„Wir müssen dieses Instrument gebrauchen, um zu beweisen, daß damit kein wirklicher Schutz von Leben und Gesundheit der Bergarbeiter zu erlangen ist.“

Triumphierend bemerkt der „Bergknappe“ dazu: „Gibt es größere Gegenstände, als wie sie hier ausgesprochen werden?“

„Wir müssen die Sicherheitsmänner wählen, um zu beweisen, daß damit kein wirklicher Schutz von Leben und Gesundheit der Arbeiter zu erlangen ist, um so zur gründlichen Bänderung des Bergmannslebens zu gelangen.“

Etwas anderes wird außer dem „Bergknappen“ niemand aus den angeführten Säben herauslesen können. Der „Bergknappe“ hat sich wieder einmal, umsonst gekümmert, mit den künstlich konstruierten Widersprüchen in es Effig.

Nach alledem wird jeder auch die Thesen des „Bergknappens“ über die Vortrefflichkeit des Sicherheitsmännergesetzes entsprechend bemerken. Er scheint nach seiner ganzen Aufmerksamkeit über die Frage seine Reaktionsfähigkeit auf dem Wege zu haben.

Werkwürdig mutet es auch an, daß ausgerechnet der „Bergknappe“ uns Widersprüche nachzuweisen sucht, der sich seit seinem Wefahren fortgesetzt in Widersprüchen bewegt hat.

Nachrichten aus der Montanindustrie.

Fiskus und Kohlenfondist.

Der Fiskus und die bisher dem Kohlenfondist nicht angehörenden Bechen haben sich bekanntlich bereit erklärt, denselben beizutreten. Im zugehörigen Landtag führte der Handelsminister Eschow am 31. Januar nach dem Bericht der „Kölnischen Zeitung“ u. a. dazu aus:

Der Staatsregierung war durch das Haus die Beteiligung am Kohlenfondist nahegelegt worden. Im allgemeinen sieht man darin eine Erleichterung für das Wiederaufblühen des „Syndikats“ im Gesamtinteresse unseres Wirtschaftslebens.

Das sind recht schöne Worte, denen bald entgegengesetzte Taten folgen werden. Als erste Folge der genannten Vereinbarung haben wir eine Preiserhöhung der Syndikatsprodukte um 0,25-1,25 M. pro Tonne ab 1. April 1912 zu verzeichnen.

Ergebnisse des Staatsbergbaus im Jahre 1910.

Nach dem Bericht über den Betrieb der unter der preussischen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung stehenden Staatswerke für 1910 betrug der Ertrag dieser Werke im Berichtsjahr 4 646 180 M. gegen 2 784 939 M. im Vorjahre.

Table with 4 columns: Year, Production (in 1000 tons), Total production (in 1000 tons), and Excess (in 1000 tons).

Die angeführten Ueberschüsse ergeben kein genaues Bild über die Rentabilität der Staatswerke, da sämtliche Ausgaben für Neu- und Erweiterungsanlagen, die bei Privatbetrieben Kapitalneueinvestitionen darstellen würden, von den fiskalischen Rechenkontrollen von den Ueberschüssen abgezogen werden.

Table with 4 columns: Year, Production (in 1000 tons), Expenditure for new plants (in 1000 M.), and Expenditure for expansion (in 1000 M.).

Leider aber stehen die Löhne der Arbeiter sehr ungünstig. So betrug z. B. der Durchschnittslohn der fiskalischen Saarbergleute im 4. Vierteljahr 1907: 4,07 M., im 4. Vierteljahr 1910: 4,01 M. und im 3. Vierteljahr 1911: 4,06 M. pro Schicht.

Verband des Stahlwerkverbandes 1909-1911.

Die Eisenindustrie ist der größte Kohlenverbraucher und ihre Lage bildet darum den besten Gradmesser zur Beurteilung der Konjunktur in der Montanindustrie.

Table with 6 columns: Year, Production (in 1000 tons), Coal (in 1000 tons), Iron (in 1000 tons), Steel (in 1000 tons), and Total (in 1000 tons).

Danach ist der Verband gegen 1909 gestiegen um 1 351 457 Tonnen oder 26,9 Prozent. Die Konjunktur ist danach eine sehr günstige, was die Arbeiter berechtigt, entsprechende Lohnforderungen zu fordern.

Schmerzliche Nachwehen.

Bebau-Kriebschische Kohlenwerte Verkauf, u. G. Der Vorstand der Gesellschaft hat soeben den Geschäftsbericht für 1911 erstattet. Wir glauben kaum, daß die berechneten Aktionäre großen Spaß an ihm finden.

Diese letztere Versicherung soll wohl das lähmende Pfaster für die Schmerzen der Aktienbesitzer sein? Uns dünkt, die Bebau-Kriebschische u. G. hätte das Pfaster um 2 Millionen Mark billiger haben können.





leicht über die Hand von den Entschuldigungen des Herrn Direktors...

Die Verwaltung des hiesigen Werkes scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, die Ungünstigen...

Die Verwaltung des hiesigen Werkes scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, die Ungünstigen...

Die Verwaltung des hiesigen Werkes scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, die Ungünstigen...

Provinz Sachsen, Brandenburg u. Thüringen.

Wahlrecht (Mansfelder Revier). Ueber schlechte Behandlung und Mangel...

Königreich Sachsen.

Ziefbau bei Zwickau. Den Tod gefunden bei einer Übung mit dem Rettungsapparat...

Oberbergamtsbezirk Breslau.

Paulinenstadt (Hohenbach). Hier wird es immer schmerzlicher...

Das der Lohn und die Besoldung in Zusammenhang stehen, ist kein fauler...

Saargebiet und Reichslande.

Grube Kalkbach. Hier auf dieser Grube werden in letzter Zeit lebhaft...

Aus dem Kreise der Kameraden.

Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Um hunderttausend Mark betrogen

hat der frühere Sekretär Epp von der Maschinenfabrik Augsburg...

Kommt die Einsicht?

Dem aufmerksamen Leser des neuen „Bergknappen“ drängt sich...

greifen, daß mit der „Beseitigung Hue's aus dem Reichstag“ der Zentrumsgewerbetreibenden...

Der Evangelische Bund für die Sozialdemokratie.

Die größte Vereinigung evangelischer Männer und Frauen Deutschlands...

Der Evangelische Bund für die Sozialdemokratie.

Die größte Vereinigung evangelischer Männer und Frauen Deutschlands...

Der Evangelische Bund für die Sozialdemokratie.

Die größte Vereinigung evangelischer Männer und Frauen Deutschlands...

zählenden führenden Geistlichen — Religionsfeindschaft vorwerfen...

„Positive Erfolge“ des „Bergknappens“

In der Tagespresse wurden allerhand dunkle Andeutungen gemacht über angebliche „geheime Abmachungen“ zwischen den Nationalliberalen in...

Als in Hamm-Sohl eine Stichwahl zwischen dem Vorsitzenden des Bergknappenvereins...

Da erschien der „Bergknapp“ mit seinem satirisch-reisenden Auftrags... „Nieder mit Puel“ Das diese Slangstellung von der interessierten...

Die „positiven Erfolge“ der „Bergknappen“-Arztel sonst noch vorbereitete...

Aus diesem Wahlergebnis mögen unsere Kameraden aber auch erkennen, daß noch längst nicht alle Gewerkschaftsmitglieder mit dem...

Waffenkundigung auf Zeche Adolf von Hantemänn. Am 15. Januar wurde auf genannter Schachtanlage circa 100 Arbeiter...

Diese Versammlung fand am 28. Januar statt. Aus den Lohnbüchern war festgestellt worden, daß von Hummelantern und Faulenzern...

Die Kameraden Barthelemy und Schmidt verwiesen auf die Bewegung in England und ersuchten die Kameraden, jetzt von dem äußersten Schritt...

Die Sicherheitsmännerwahl auf Zeche Mathias Stinnes. Am 30. Januar fand auf Zeche Mathias Stinnes III die Erstwahl...

genommen wurde? Auf etwas anders kann es ja bei dem ganzen Manöver...

Auf's Maul geklopft

wurde der „Bergknapp“ wieder einmal durch ein Gerichtsurteil...

Wegen dieser unmaßholdigen Behauptungen führte der Arbeiterausschuß...

So, so hast du was! Für ein Weibchen könnte wohl der „Bergknapp“...

Letzte herr!

Nebensoll haben die Kameraden das Bedürfnis, sich hin und wieder zu versammeln...

So, j. W. in Sinjen. Dort nähte sich bisher der Wirt August Schröder...

Eine andere Zuschrift bezieht sich auf die Sozialfrage in Zeche n. Dort handelt der Wirt...

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß Sie in Arbeiterkreisen die Behauptung verbreiten...

Der Empfänger dieses Drohbrieves ist ja zwar furchtbar erschrocken, aber gebessert hat er sich noch nicht...

In die Reihe jener Wirte, die unter der Maske der Arbeiterfreundschaft...

Große Kämpfe der Bergarbeiter Englands und Frankreichs vor der Tür!

Bergarbeiter, meidet die Hebersicht! Unsere belgischen Arbeitsbrüder im Vorinäger Revier...

Auslande, gewaltig steigende Preise, und was sonst ein Kapitalistenberg...

Süddeutschland und Reichslande. Die trauernden Christen in Saarabien

gerbrechen sich heute noch darüber ihre armen Köpfe, wie ihnen der Verband zwei Tage am Vergewerberger hat megenhmen können...

Table with 2 columns: Verband, Mitglieder. Rows include Inspektion Heinz, Inspektion König, etc.

Damit können wir für den Anfang zufrieden sein. Wir hatten nur in zwei Wahlbezirken Kandidaten aufgestellt...

Letzte Nachrichten. Generalstreikbewegung in England.

Heute um 12 Uhr reichten die südwalisischen Bergarbeiter ihre Forderungen ein und der zweite Schritt zum Generalstreik ist somit...

Heute tritt auch die nationale Konferenz der Bergarbeiter-Delegation in London wieder zusammen...

In Schottland wird der herrschende Lohnsatz von 6 Schilling als Minimallohn verlangt...

Heber die Mitgliederzahl und das Vermögen der hauptsächlichsten Bergarbeiterverbände geben folgende Ziffern Ausschlag:

Table with 3 columns: Verband, Vermögen in Pf. St. = 20 Mk., Mitglieder. Lists various regions like Durham, Derbyshire, etc.

